

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 21. Montag, den 21. Juli 1828.

Der Handel mit Eis in Sicilien.

In Sicilien, dem heißesten Lande von Europa, wird das Eis besonders in Ehren gehalten und von allen Ständen genossen, da man es als ein Mittel gegen die Einwirkung der heißen Jahreszeit ansieht, obgleich es gewiß ist, daß es nur wenig Erleichterung verschafft, und wegen der schnellen Abkühlung der innern Theile, gefährliche Krankheiten verursacht. Erst seit 50 Jahren ist dieses Erzeugniß des wolkenthronenden Aetna's in Sicilien als Kühlmittel geschätzt, und wird jetzt in die Nähe und Ferne auf Lastthieren oder Schiffen versandt, und mit einem Eifer gesucht, dessen nur eine so lebhaftere Nation, wie die Sicilianer fähig ist. Man hat ein Beispiel von diesem Eifer für das Eis in Syracus gesehen. Hier entstand ein Aufruhr, weil die erwartete Eisladung nicht ankam. Das Volk strömte in Haufen vor das Rathhaus auf den versammelten bürgerlichen Magistrat ein, anklagend, drohend und zügellos, und dieser mußte es als eine glückliche Fügung anerkennen, als eine Sparonare in den Hafen der Stadt einsteif, die mit Eis beladen, nach Malta bestimmt war. Man bemächtigte sich in der Noth dieses Fahrzeuges, und jedermann verschlang nun das Eiswasser oder leckte das Eis.

Auch in Neapel kann es eher an allem, als an Eis fehlen. Die Regierung verpachtet den

Handel damit. Ließe aber der Lieferant es einen Tag nur an Eis mangeln, so hätte er eine kaum erschwingliche Strafe zu erlegen. Der ärmste Mann will dort kein Wasser trinken, „quando non è nevata.“ Auf allen Straßen hört man dort das „acqua fresca! aqua fresca!“ ausbieten, wie bei uns jetzige Zeit die Kirichen.

Die Cultur und die Zeitschriften.

Je gebildeter ein Land ist, desto mehr wollen seine Einwohner schnell und aller Orten von dem unterrichtet seyn, was in der ganzen Welt Wichtiges vorgeht, erfunden wird, zum Wohl, zum Nachtheil der Menschen gereicht; desto mehr wollen sie nebenbei noch unterhalten seyn. Daraus entspringt das Bedürfniß der Zeitschriften. Je mehr Zeitschriften in einem Lande sind, auf desto mehr Bildung des Volkes wird man schließen können. Wo die Wenigsten sind: nun da wissen wir denn auch, daß vielleicht der Magen sich in solchem Lande wohl befinden kann, aber der Geist bekommt wenig Speise. Dies vorausgeschickt, mache man nun selbst den Schluß, wenn man erfährt, daß Europa gegen 228 Mill. Menschen und 2142 Zeitschriften, America noch nicht 40 Millionen, aber 978 dergleichen, Asien für 390 Millionen nur 27, und Africa bei 60 Millionen